

Entwicklung von Aschenbeisetzungsanlagen auf Friedhöfen

Die Beisetzung von Totenasche war mit Inbetriebnahme der ersten Krematorien ab dem Jahr 1879 möglich, jedoch zunächst nicht auf jedem Friedhof. Zu stark waren die Widerstände der Kirchen gegen diese Bestattungsform. Die katholische Kirche erließ bereits 1886 ein absolutes Verbot zur Teilnahme ihrer Kirchdiener an Feuerbestattungen sowie dem Spenden der Sterbesakramente an Personen, die eine Feuerbestattung wünschten; dieses Verbot wurde erst im Jahre 1963 aufgehoben. Die evangelische Kirche verbot bis 1911 ihren Geistlichen jede Mitwirkung an einer Feuerbestattung.¹ Die Kommunen hingegen förderten die Feuerbestattung beginnend mit der Weimarer Republik, während des Nationalsozialismus und auch im geteilten Deutschland, um den Friedhofsflächenbedarf in den Städten zu senken, aber auch um ihre jeweiligen Ideologien umzusetzen. Heute ist die Beisetzung von Totenasche nicht nur auf nahezu allen Friedhöfen in Deutschland möglich, die Feuerbestattung wird inzwischen auch mehrheitlich nachgefragt.

Die Strukturdatenumfragen in Hessen², NRW³ und Niedersachsen bestätigen die bundesweiten Umfrageergebnis-

se der RAL-Gütegemeinschaft Feuerbestattungsanlagen e. V., wonach im Jahr 2015 der Feuerbestattungsanteil 67 Prozent⁴, im Jahr 2018 bereits 73 Prozent und im Jahr 2022 dann 78 Prozent betrug. Die Bandbreite des Feuerbestattungsanteils lag zwischen 72 Prozent in Nordrhein-Westfalen und 95 Prozent in Thüringen.⁵ Es besteht ein flächendeckender ‚Trend zur Urne‘, die Bestattung des Leichnams in der Erde wird zukünftig eher die Ausnahme sein als die Regel. Aber wie bei allen Trends ist es wichtig, Hintergründe zu beleuchten:

1. Gibt es örtliche Unterschiede?
2. Gilt der Trend zur Urne für alle Religionsgemeinschaften?
3. Welche Personengruppen wählen die Feuerbestattung?
4. Aus welchen Gründen wird die Feuerbestattung gewünscht?
5. Ist der Trend auch in anderen Ländern zu beobachten?
6. Und last but not least: Welche Bestattungsangebote für Urnen gibt es zurzeit auf deutschen Friedhöfen (und außerhalb), bzw. welche Richtung zeichnet sich hier ab?

Zusammenfassend lassen sich die Fragen 1 und 2 dahingehend beantworten, dass sich die Bestattungsnachfrage nicht nur regional unterscheiden kann; auch innerhalb einer Stadt kann sie sich auf den einzelnen Friedhöfen deutlich unterscheiden. In Stadtteilen mit religiösen Gemeinden, die eine Feuerbestattung ablehnen⁶, kann sich ein zunehmender Bedarf an geeigneten Flächen für die Bestattung von Leichnamen ergeben. So vermelden einige, auch größere Friedhöfe mit islamischen Grabfeldern deutlich zunehmende Sarg- bzw. Tuchbestattungen.

Zur dritten und vierten Frage: Die Entscheidung für eine Feuerbestattung wird in der Regel individuell gefällt, wobei die Gründe hierfür sehr unterschiedlich sein können. Hygienische Aspekte, (unbegründete) Angst vor Wurmfraß oder dem Scheintod können eine Rolle spielen, für manche Personen dürften die geringeren Gebühren beim Erwerb von Grabnutzungsrechten und vor allem die deutlich vereinfachte Grabpflege aufgrund der kleinen Grabfläche ein Grund für Urnengräber sein.

Die fünfte Frage kann mit einem Blick auf das europäische Ausland beantwor-

Abb. 1:
Anteil Urnen-
beisetzungen in
den Jahren 2005,
2010, 2015, 2019,
2020, 2023,
prozentual





Abb. 2: Beispiel: Ablage Grabschmuck in Urnenreihen-Rasengrab mit Namenstafel



Abb. 3: Beispiel, Splittschüttung als wenig attraktive Alternative zum Rasengrab

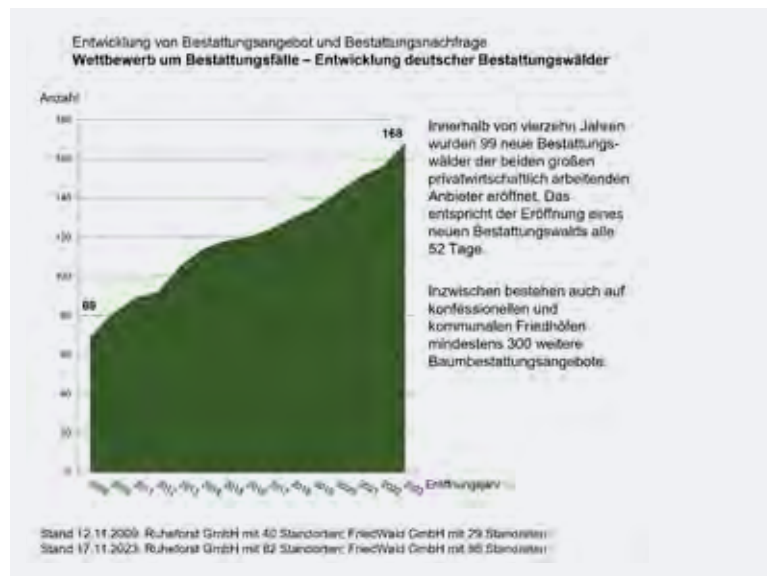
tet werden, wo sich ebenfalls ein Trend zur Feuerbestattung zeigt. Zum Beispiel wurden aus den Nachbarländern neue Bestattungskonzepte nach Deutschland gebracht; die Idee der Aschenbeisetzung im Wald kam aus der Schweiz nach Deutschland. Dementgegen wurde in Griechenland erst im November 2019 in Ritsona das erste Krematorium in Betrieb genommen, weiterhin ist der Widerstand der griechisch-orthodoxen Kirchen gegen die Feuerbestattung sehr groß.⁸

Abb. 4: Beispiel, Pflegeaufwand bei Urnennischen



Die letzte Frage drehte sich um die Bereitstellung von Aschenbeisetzungsanlagen innerhalb der vergangenen 20 Jahre. Zunächst ist festzustellen, dass kommunale wie auch konfessionelle Friedhofsverwaltungen jahrzehntelang ihr Angebot auf die Bereitstellung individuell gestaltbarer Urnenreihen- und Urnenwahlgrabstätten sowie anonymer Urnenreihengrabarten beschränkt haben. Außerdem besteht außerhalb von Friedhöfen in Deutschland seit 1934 die Möglichkeit zur Seebestattung von Ascheurnen.⁹ Zwischenzeitlich hat die zunehmende Nachfrage nach pflegefreien Angeboten zu einer deutlichen Auffächerung der Urnengrabangebotspalette geführt, die nachfolgend beschrieben und bewertet wird¹⁰:

Abb. 5: Entwicklung privatwirtschaftlich betriebener Bestattungswälder 2009-2023



Urnenrasengrab mit Namenstafel

Relativ früh und flächendeckend wurde das **Urnenrasengrab mit Namenstafel** als Alternative zum anonymen Grab eingeführt, jedoch zeigen die Erfahrungen, dass diese vermeintlich pflegeleichte Grabart für alle Beteiligten mehr Probleme als Nutzen erzeugt.

Die im Rasen liegenden Namenstafeln werden überwachsen, abgelegte Trauergaben müssen vor der Rasenmähde abgeräumt werden, die Zugehörigen werden in der Verarbeitung ihrer Trauer eingeschränkt. Diese Grabart ist zwar weit verbreitet, sollte aber durch attraktivere Angebote ersetzt werden als z.B. steinerne Anlagen, wie in Abbildung 3 gezeigt.¹¹

Urnennischen in Stelen und Wänden

Als pflegefreie Alternative zum erdgebundenen Grab werden häufig **Urnennischen in industriell vorgefertigten Urnenstelen und -wänden** angeboten. Die Urnennischen wurden anfangs stark nachgefragt, da sie aufgrund einer



Abb. 6: Beispiel, Urnenreihen-Rasengrab am Baum mit liegenden Namenstafeln



Abb. 7: Beispiel, Namensstamm im Seelwald, Friedhof Seelhorst in Hannover



Abb. 8: Heidegrabfeld, Waldfriedhof Celle



Abb. 9: NaturRuh-Areal, Friedhof Bladenhorst

Fotos: © Venné

überwiegend flächenbezogenen Kostenverteilung zu einer sehr niedrigen Gebühr angeboten wurden und andere attraktive pflegefreie Alternativen oft fehlten. Heute ist allgemein bekannt, dass die Herstellungs- und Pflegekosten der Urnennischenanlagen wie auch die abschließende Beisetzung der Ascheurnen nach Ablauf der Nutzungszeit bei der Gebührenkalkulation angemessen zu berücksichtigen sind. Erfahrungsgemäß stagniert die Nachfrage, sobald die Gebühren entsprechend angepasst werden.

Urnenbestattungen am Baum

Der Erfolg privatwirtschaftlich betriebener Bestattungswälder hat dazu geführt, dass viele Friedhofsverwaltungen die „Urnenbestattung am Baum“ eingeführt haben. Manche Verwaltungen kombinieren ihr bisheriges Angebot der Rasentafelgräber mit einem gepfanzten Baum, wobei die gleichen Beschränkungen bzgl. Grabschmuck

gelten und damit die gleichen o.g. Probleme entstehen.

Da nur wenige Friedhofsverwaltungen über einen attraktiven waldartigen Altbaumbestand verfügen, werden zunehmend andere natürlich bzw. landschaftlich anmutende Bestattungsarten entwickelt. Hervorzuheben sei hier das **Heidegrabfeld** auf dem Celler Waldfriedhof, welches die bestehenden landschaftlichen Potenziale nutzt. Deutlich kleinteiliger fällt die Umsetzung des Konzepts der **Naturruh-Areale** aus, bei dem überwiegend Urnengräber innerhalb staudenreicher Beete, gepaart mit Gehölzen und Bäumen vergeben werden. Die Grabpflege wird durch eine Treuhandgesellschaft für Dauergrabpflege abgesichert.

Thematisch gestaltete Urnengemeinschaftsanlagen

Mit dem zunehmenden Wettbewerb um Bestattungsfälle wurde die Angebotspalette auf die veränderte Nachfra-

ge hin erweitert. So wurde das Konzept **thematisch gestalteter Urnengemeinschaftsanlagen** auf vielen Friedhöfen umgesetzt und mit einer entsprechenden Namensgebung versehen: Schmetterlingsgarten, Rosenhain, Blüteninsel, Bauminsel, Luther-Garten, um nur einige Beispiele zu nennen. Nachdem diese oft hochwertig gestalteten Bestattungskonzepte stark nachgefragt werden, erfolgt zunehmend eine Angebotserweiterung um die Option der Sargbestattung in diesen Anlagen.

Für die kommenden Jahre ist zu erwarten, dass die Einstellung von Aschekapseln in Urnenhäusern zunehmen wird. Dem Beispiel der konfessionellen Grabeskirchen folgend, wurden auf (kommunalen und konfessionellen) Friedhöfen eigene Urnenhäuser eingerichtet, aber auch außerhalb dieser Friedhöfe gewerblich betriebene Urnenhäuser¹² errichtet, in denen Urnenfächer in einem gepflegten und gesicherten Ambiente angeboten werden. Nach Ablauf der Nutzungszeit wird die Kammer neu



Abb. 10:
Thematisch
gestaltete UGA
„Unendlichkeit“,
Friedhof
Harksheide



Abb. 11:
Haus Heribert
am Friedhof
Grefrath

Fotos: © Venne

vergeben und die Aschekapsel auf einem Friedhof beigesetzt, je nach Vereinbarung schlimmstenfalls in einem Sammelgrab.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Auswahl an Grabstätten für die Beisetzung von Totenasche inzwischen so groß ist, dass vielen Angehörigen die Entscheidung schwerfällt und der Beratungsbedarf entsprechend hoch ist. Insofern ist es sinnvoll, die Angebotspalette von Bestattungsangeboten ohne individuelle Trauermöglichkeiten sowie von kaum nachgefragten Bestattungsangeboten zu bereinigen und stattdessen attraktive sowie durchdachte Angebote in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Da niemand zum Zeitpunkt des Todes nahestehender Personen wissen kann, wie dann die Trauer empfunden wird und welche Bedeutung das Grab hierbei haben wird, sollten zukünftige Konzepte für Aschenbeisetzungsanlagen grundsätzlich Grabschmuck, Blumen und Kerzen als Zeichen individueller Trauer am Grab zulassen. ■

Dr.-Ing. Martin Venne
Landschaftsarchitekt AKH

- 1 Vgl. FISCHER, Norbert: Vom Gottesacker zum Krematorium. Eine Sozialgeschichte der Friedhöfe in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert (Kulturstudien, Sonderband, Bd. 17). Köln, Weimar, Wien 1996 (Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 1994), Seiten 98-99.
- 2 VENNE, Martin: Umfrage zur Erhebung von Strukturdaten hessischer Friedhöfe. im Auftrag des Hessendialogs im Netzwerk Friedhof. Kassel 20.06.2022.
- 3 VENNE, Martin: Umfrage zur Erhebung von Strukturdaten nordrhein-westfälischer Friedhöfe in kommunaler Trägerschaft. im Auftrag des Städte- und Gemeindebundes NRW und des Landesverbands Gartenbau NRW. Kassel 10.05.2021.
- 4 RAL-GÜTEGEMEINSCHAFT FEUERBESTATTUNGSANLAGEN E. V, Das Verhältnis von Sarg- und Urnenbestattungen in Deutschland in den Jahren 2015 bis 2019 [<https://www.feuerbestattungsanlagen-ral.de/aktuelles.html> (09.04.2021)].

- 5 RAL-GÜTEGEMEINSCHAFT FEUERBESTATTUNGSANLAGEN E. V, Das Verhältnis von Sarg- und Urnenbestattungen in Deutschland in den Jahren 2018 bis 2022 [<https://feuerbestattungsanlagen-ral.de/wp-content/uploads/2023/10/GFB-umfrageergebnisse2022.pdf> (12.02.2024)].
- 6 Zum Beispiel christlich-orthodoxe, mennonitische, yezidische, islamische Gemeinden bzw. Religionsgemeinschaften.
- 8 BESTATTUNGSINSTITUT GOTHA GMBH: Beitragsarchiv [<https://bestattungsinstitut-gotha.de/erstes-krematorium-in-griechenland/> (Abruf 18.07.2024)].
- 9 WIKIPEDIA: Seebestattung [<https://de.wikipedia.org/wiki/Seebestattung> (Abruf: 18.07.2024)].
- 10 Eine Festlegung auf die Reihenfolge oder die Zeitpunkte der Einführung neuer Urnengrabarten muss hier verzichtet werden, zu groß sind die Unterschiede je nach Region und der örtlichen Interessenslage.

- 11 Bildquelle: Magnus Scheler.
- 12 Besondere häufig tritt das Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland als Friedhofsträger sogenannter kirchlicher Urnen-Friedhöfe (Kolumbarien) auf, die jedoch von Bestattungshäusern errichtet und betrieben werden. Vgl. <https://www.alt-katholisch.de/unsere-kirche/das-bistum/friedhoefer/> (Abruf 17.07.2024)